



Liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal erhalten Sie heute den Infobrief des baden-württembergischen Bibliotheksverbandes. Er wird künftig vier Mal im Jahr erscheinen und Sie über aktuelle Themen aus dem Bibliotheksbereich informieren.

Der dbv Landesverband Baden-Württemberg ist seit über 50 Jahren als Interessenvertretung für das Bibliotheks- und Informationswesen im Land aktiv. Mehr über die Arbeit und Aktivitäten des Verbandes erfahren Sie auf www.bw.bibliotheksverband.de.

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Wer übernachtet da nicht gerne in einem 4-Sterne-Hotel? Hier wird Qualität großgeschrieben. Es mag Sie überraschen, aber auch Bibliotheken erhalten Sterne. Aktuell wurden beim Bibliotheksranking „BIX“ 15 Bibliotheken aus Baden-Württemberg mit dieser Bestnote ausgezeichnet. Vielleicht ist Ihre Bibliothek auch dabei?

Preisverdächtig sind zudem die E-Learning-Angebote der Bibliotheken im Land. Mittlerweile bieten fünf von ihnen ihren Nutzern den zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Video-Tutorials zu Sprachen, Beruf oder EDV an. Einzige Voraussetzungen: ein Internetanschluss und ein Bibliotheksausweis. Einfach einloggen und ausprobieren.

Wie Sie wissen, ist Lesen heute keineswegs mehr auf das Buch beschränkt. Viele Kinder und Jugendliche lesen und schreiben auf Facebook und Co. Hier setzt das Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ an. Mehr dazu erfahren Sie im Infobrief.

Was bieten Bibliotheken für Schüler? Um diese Frage zu beantworten, ist seit Ende vergangenen Jahres keine zeitraubende Internetrecherche mehr nötig. Einfach auf www.bibliothek-und-schule.info gehen und mehr erfahren.

Sich ständig verbessern und neue Konzepte entwickeln. Das wollen Bibliotheken. Dazu bedarf es eines nationalen Steuerungselements für Innovation und Qualitätssicherung. Mehr dazu erfahren Sie im letzten Artikel unseres neuen Infobriefes.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Dr. Frank Mentrup
Vorsitzender

Monika Ziller
Geschäftsführerin

15 mal 4-Sterne gehen nach Baden-Württemberg

Bestnoten im nationalen Ranking für 4 wissenschaftliche und 11 Öffentliche Bibliotheken



Die Universitätsbibliothek Heidelberg gehört zu den BIX-Siegern 2015 Foto: Uni Heidelberg

Die Universitäts- und Hochschulbibliotheken aus Baden-Württemberg dürfen sich in diesem Jahr besonders freuen: Vier von sechs der ausgezeichneten Bibliotheken, die beim diesjährigen bundesweiten Bibliotheksvergleich „BIX“ Bestnoten erhielten, kommen aus dem „Ländle“.

Zu den Gewinnern zählen die Universitätsbibliothek Heidelberg, die Bibliotheken der Hochschulen Furtwangen und Reutlingen sowie der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz.

„Dass zwei Drittel aller ausgezeichneten Universitäts- und Hochschulbibliotheken aus Baden-Württemberg kommen, zeigt die hohe Qualität der dortigen bibliothekarischen Informations- und Literaturversorgung. Sie bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Forschung und Lehre. Investitionen sind hier weiter notwendig, um deren Leistungsfähigkeit auch künftig zu gewährleisten“, betont Karlsruhes Oberbürgermeister und Vorsitzender des baden-württembergischen Bibliotheksverbands Dr. Frank Mentrup.

Auch 37 Öffentliche Bibliotheken aus Baden-Württemberg haben sich am „BIX“ beteiligt. 11 davon wurden mit dem höchsten Rang ausgezeichnet. Damit kommt ein Viertel der 4-Sterne-Bibliotheken in Deutschland aus Baden-Württemberg. Die Bibliotheken in Biberach/Riss, Böblingen, Freiberg/Neckar, Göppingen, Herrenberg, Nürtingen, Ravensburg, Sigmaringen, Tübingen, Waiblingen und Wertheim dürfen stolz über die Auszeichnung sein. Insgesamt nahmen 145 Öffentliche Bibliotheken an dem bundesweiten Vergleich teil.

Der Bibliotheksindex BIX vergleicht in den Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken das Angebot, den Medienbestand und den Etat für Neuerwerbungen, die Nutzung, die Öffnungszeiten, die Effizienz sowie das Entwicklungspotential der Bibliothek.

Nach 16 Jahren wird der Bibliotheksindex BIX mit der Veröffentlichung der diesjährigen Ergebnisse eingestellt. Grund ist, dass es trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen ist, ein langfristiges Finanzierungsmodell zu finden.

INFO: Mehr zum Bibliotheksindex erfahren Sie unter <http://www.bix-bibliotheksindex.de/>.

Bibliothek – wo und wann ich will

E-Learning-Angebote nehmen Fahrt auf



Nutzer ausweis und Internetanschluss reichen, dann kann es mit dem Lernen losgehen. Foto: Stadtbibliothek Heilbronn

Am heimischen Schreibtisch aus Büchern lernen ist heute nur noch eine Möglichkeit. Menschen sind heute viel unterwegs. Sie lernen auf Reisen, im Café oder Wartezimmer. Diesen Trend haben Bibliotheken aufgegriffen. In Baden-Württemberg bieten die Stadtbibliotheken Bietigheim-Bissingen, Göppingen/Geislingen, Heilbronn und Karlsruhe Online-Lernplattformen an. Pionier in Sachen Lernen per Mausclick war die Stadtbibliothek Ludwigsburg. Diese Lernplattform ging bereits im Juli 2013 an den Start.

Mit dem E-Learning-Angebot können Nutzer zeit- und ortsunabhängig auf Programme und Video-Tutorials zu Sprachen, Beruf, EDV oder Bildbearbeitung zugreifen. Englisch, Spanisch oder Deutsch als Fremdsprache gibt es im Sprachenangebot. Aber auch spezielle Programme wie Bildbearbeitung, 3D und CAD oder Programmiersprachen stehen bereit. Einzige Voraussetzung sind ein Internetanschluss und ein gültiger Bibliotheksausweis.

Finanziell gefördert wurde die E-Learning-Plattform vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Hintergrund ist die Initiative „Bündnis für Lebenslanges Lernen“. „Mit diesem Angebot nehmen die Bibliotheken eine Vorreiterrolle im Bereich elektronischer Weiterbildungsangebote ein“, freut sich die Staatssekretärin und Zweite Vorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband Marion von Wartenberg.

2015 wurde das Projekt an den Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. übergeben. Auf Grundlage einer derzeit laufenden Umfrage bezüglich interessierter Bibliotheken soll über eine Ausweitung und Weiterentwicklung der Lernplattform entschieden werden.

INFO: Die Zugänge zu den E-Learning-Angeboten und weitere Informationen finden sich auf den Homepages der einzelnen Bibliotheken. www.stabi-ludwigsburg.de, <https://stadtbibliothek.heilbronn.de>, www.stadtbibliothek.goepplingen.de, <https://buecherei.bietigheim-bissingen.de>, www.stadtbibliothek-karlsruhe.de.

Weitere Auskünfte zum Thema Weiterbildung und Lebenslanges Lernen gibt es unter <http://www.fortbildung-bw.de/buendnis-fuer-lebenslanges-lernen>

Brückenbauer zwischen alltäglicher Mediennutzung und Leseförderung

„Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“



Kinder recherchieren auf altersgerechten Websites zu ihren Kinderbuchhelden. Foto: dbv/Katrin Neuhauser

Jedes Kind und jeder Jugendliche soll bestmögliche Bildungschancen erhalten – unabhängig von seiner sozialen Herkunft. Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Ministerium für Bildung und Forschung (BMBF) deshalb bis 2017 außerschulische Angebote der kulturellen Bildung. Dazu gehört „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ – ein Projekt des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) und der Stiftung Digitale Chancen. 29 Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg sind bisher beteiligt.

Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren - von Abtsgmünd bis Zuffenhausen - bekommen hier die Möglichkeit, einen spielerischen Zugang zum Lesen zu finden und Bücher mit ihren „digitalen“ Interessen zu verknüpfen. So dürfen sie ihren Kinderbuchhelden im Netz nachspüren oder Bilderbücher multimedial entdecken, eine Fotostory zu einem Buch entwickeln oder über ihr Lieblingsbuch bloggen – je nachdem, ob sie im Kindergarten sind oder sich bereits mit dem Thema Berufswahl befassen.

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern, aus Familien mit Migrationshintergrund oder Familien in finanzieller Notlage aber auch Kinder und Jugendliche aus ländlichen Gebieten mit erschwertem Zugang zu kultureller Bildung. Sie alle sollen an das Lesen herangeführt werden.

Um das Projekt anbieten zu können, müssen sich drei Partner in Städten und Kommunen zu einem „Bündnis für Bildung“ zusammenschließen: eine Bibliothek, ein Bildungsort wie Schule oder Kindertagesstätte sowie eine sozialräumliche Einrichtung, beispielsweise ein

Fußballverein oder das örtliche Jugendhaus. Die konkrete Umsetzung des Projekts liegt in erster Linie in den Händen Ehrenamtlicher, die im Vorfeld für ihre Arbeit qualifiziert werden.

INFO: Die nächste Ausschreibungsrunde startet am 1. Oktober 2015 und läuft bis zum 15. November 2015. Den Projektantrag und viele weitere Informationen gibt es unter <http://www.lesen-und-digitale-medien.de/>.

Internetplattform vernetzt Bibliotheken und Schulen

www.bibliothek-und-schule.info



Bietet unsere Bibliothek Führungen für Schüler meines Jahrgangs? In welcher Bibliothek gibt es Angebote zur Vorbereitung auf das Abitur? Bietet eine Bibliothek in der Region Seminare zur Datenbankrecherche an?

Die Homepage www.kultur-und-schule-bw.info möchte Austausch ermöglichen. Grafik: Kultur und Schule

Um diese Fragen zu beantworten, müssen Lehrer, Schüler, Eltern und Kulturschaffende seit Ende vergangenen Jahres nicht mehr lange im Internet recherchieren und nach möglichen Ansprechpartnern suchen. Ein paar wenige Klicks auf dem Portal „Bibliothek und Schule“ genügen. Als Teil der Internetplattform »Kultur und Schule« vernetzt es Bibliotheken und Lehrer miteinander. Erstmals stehen hier die Serviceangebote aus dem Bereich Schule in einem Überblick zusammen – quer über die Sparten Öffentliche und wissenschaftliche Bibliothek hinweg. „Alle Angebote - von kleinen Gemeindebibliotheken, großen Stadtbibliotheken bis hin zu den Universitäts- und Landesbibliotheken – sind unter einer Suchmaske recherchierbar. Die Trennung von Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken wird überwunden und Lehrer können auch zufällig ungeahnte und spannende Angebote entdecken“, freut sich Monika Ziller, Geschäftsführerin des dbv Landesverbandes und Mitglied des Redaktionsteams von „Bibliothek und Schule“. Die Suche ist auf zweierlei Arten möglich: Lehrer können entweder anhand einer Karte gezielt nach Angeboten in ihrer Region suchen oder nach bestimmten Kriterien, wie beispielsweise Zielgruppe, Themen, Fächer, Altersstufen, Postleitzahlbereichen, Bibliotheksangebote recherchieren. „Die Seite lebt von der Beteiligung der Bibliotheken. Sie müssen ihre Angebote dort selbst einstellen und aktualisieren“, betont Monika Ziller.

INFO: Interessierte Bibliotheken können vor Ort eine Einführung in die Benutzung von www.bibliothek-und-schule.info bekommen. Der Workshop ist kostenlos. Idealerweise ist die Infoveranstaltung offen für andere Bibliotheken aus der Umgebung. Bei Interesse wenden Sie sich unter projektkoordination@kultur-und-schule-bw.info an Marcus Kohlbach.

Nationale Strategie zur Qualitätsicherung von Bibliotheken gefordert

Andere Länder Europas haben Vorbildcharakter



Lange Öffnungszeiten gibt es nur in großen Bibliotheken wie hier in Stuttgart. Foto: Stadtbibliothek Stuttgart

Auf dem 104. Bibliothekartag in Nürnberg Ende Mai war es eines der Schwerpunktthemen: ein nationaler Entwicklungsplan für Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken.

Viele Länder Europas setzen längst auf eine gesamtstaatliche Koordinierung zur Qualitätssicherung ihrer Bibliotheken. Um einen hohen Standard in der Bibliotheksarbeit zu gewährleisten und Innovationen voranzutreiben, benötigen auch Bibliotheken in Deutschland ein nationales Steuerungselement.

Dafür gibt es eine ganze Reihe von Gründen. Nicht nur die großen Bibliotheken in Deutschland brauchen gedruckte und elektronische Bestände. Unabhängig von ihrem Wohnort sollten alle Bibliotheksnutzer auf digitale Angebote, wie beispielsweise E-Learning, zugreifen können. Zudem werden sich Bibliotheken künftig noch stärker als bisher zu Arbeits-, Lern- und Freizeitorten entwickeln. Dazu sind ausgereifte Raumkonzepte sowie neue Medien- und Veranstaltungsangebote gefragt. Bei diesen wegweisenden Entwicklungen sollten Bibliotheken und ihre Träger spürbar unterstützt werden. Darüber hinaus führen die Veränderungen im Bibliothekswesen dazu, dass das Personal durch systematische Weiterbildung ständig professionalisiert werden sollte. Neue Aufgabenfelder zu benennen und Aus- und Weiterbildungsangebote zu entwickeln, sollte Aufgabe einer nationalen Agentur für das Bibliothekswesen sein. Das seit 2004 existierende Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) übernimmt bislang einige der übergreifenden und unverzichtbaren Aufgaben für das Bibliothekswesen, hat jedoch nur begrenzte Möglichkeiten, strategisch zu arbeiten.

INFO: Mehr Informationen über die Arbeit des Kompetenznetzwerks Bibliothek gibt es unter <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/projekte/kompetenznetzwerk-fuer-bibliotheken.html>.

Wie gefällt Ihnen unser Newsletter? Über Anregungen, Lob und Kritik freuen wir uns sehr. Schreiben Sie an grimm@bw.bibliotheksverband.de

Impressum

Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. · Berliner Platz 12 · 74072 Heilbronn · Telefon: 07131 973 1972 · Telefax: 07131 973 1961 · www.bw.bibliotheksverband.de · E-Mail: geschaefsstelle@bw.bibliotheksverband.de · Redaktion: Verena Grimm · Verantwortlich für den Inhalt: Monika Ziller

Wenn Sie sich von unserem Newsletter abmelden möchten, genügt eine E-Mail an grimm@bw.bibliotheksverband.de.